

Wanderung

Zu- und Abwanderung in den Gemeinden 1991-2001

Eine Komponente der Bevölkerungsentwicklung ist die Wanderung. Sie setzt sich aus Zu- und Abwanderung zusammen. Überwiegt in einem Gebiet die Zuwanderung, wächst die Bevölkerung. Wandern mehr Menschen ab als zu, sinkt die Einwohnerzahl.

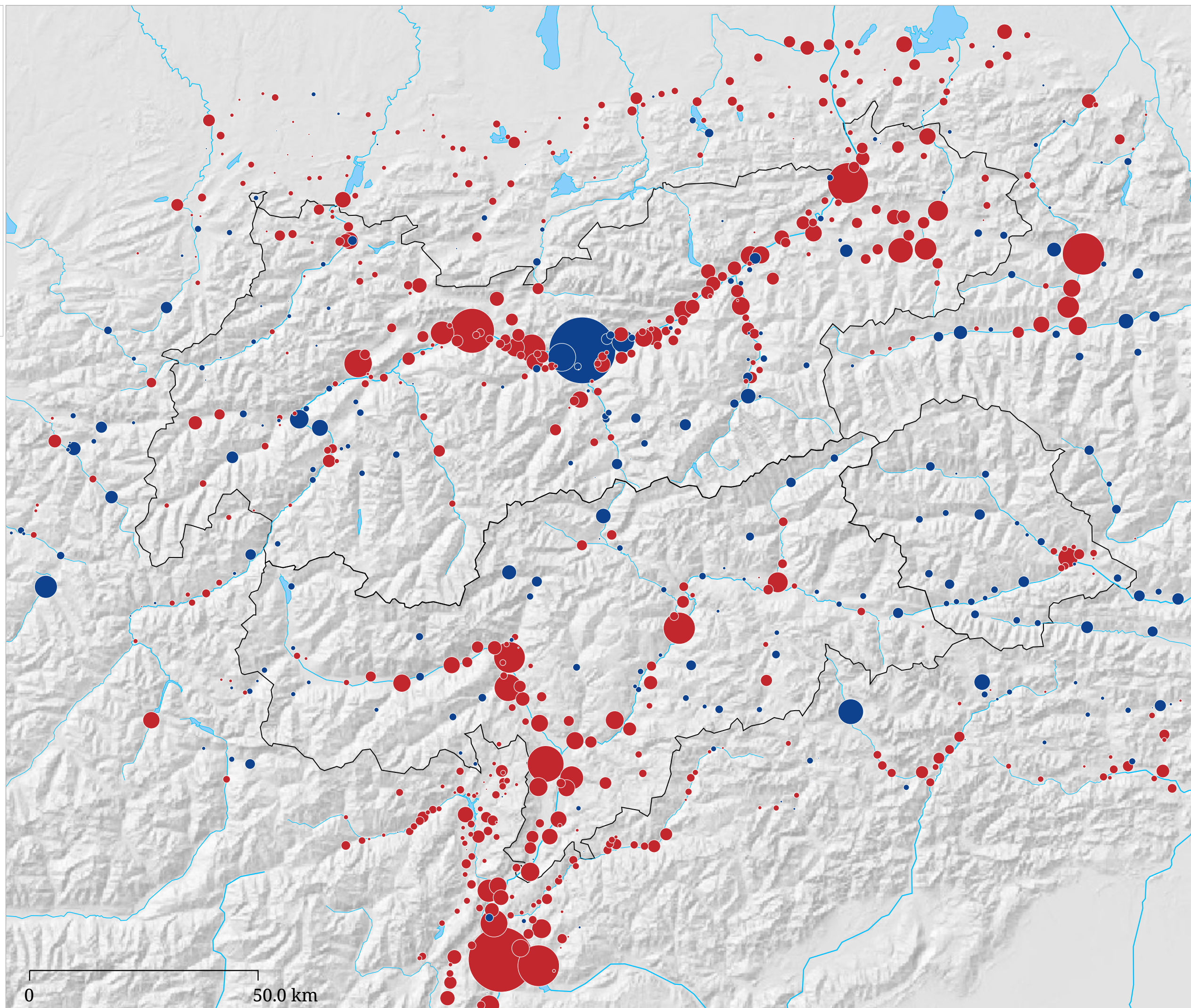
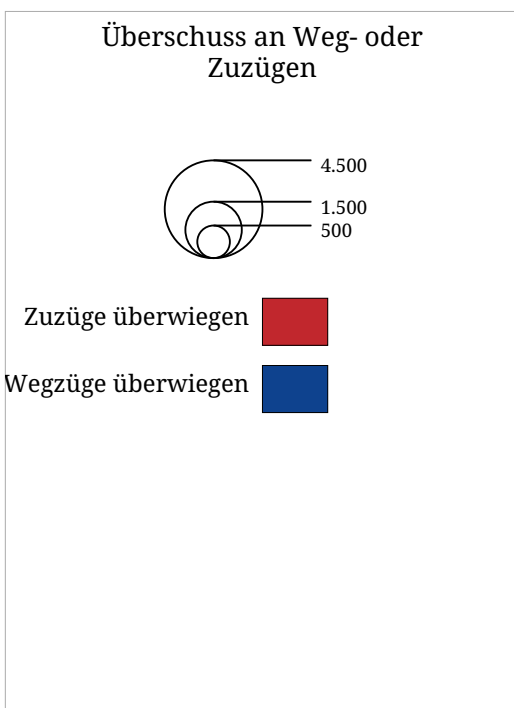
Im Tirol Atlas-Gebiet lässt sich ein grundsätzlicher Unterschied in der räumlichen Verteilung zwischen dem Wandersaldo einerseits und den verschiedenen Wanderraten andererseits feststellen. Bei den Wanderraten ist eine Nord-Süd Teilung mit dem Alpenhauptkamm als Trennlinie festzustellen. Im Norden finden Wanderungen in deutlich höherem Umfang statt als im Süden.

Beim Wandersaldo, also dem tatsächlichen Effekt der Wanderungen auf die Bevölkerungszahl, zeigt sich ein gänzlich anderes, komplexeres Verteilungsbild.

Kartentexte

- [Die Wanderbilanz 1991-2001](#) Die Wanderung über die Gemeindegrenzen
- [Die Bevölkerungsentwicklung aufgrund der Wanderung 1991-2001](#) Wachstumszone Inntal
- [Abwanderung aus den Gemeinden 1997-2001](#) Nord-Süd Gefälle
- [Zuwanderung in die Gemeinden 1997-2001](#) Nord-Süd Gefälle
- [Wanderungstypen der Gemeinden 1997-2001](#) Die Tiroler Landesteile unterscheiden sich deutlich
- [Wanderungsvolumen der Gemeinden 1997-2001](#) Nord-Süd Gefälle

Kartenset »Wanderung« Wanderbilanz (1991 - 2001)



Die Karte stellt der Zahl der Zuzüge in eine Gemeinde jene der Wegzüge aus einer Gemeinde im Zeitraum 1991 bis 2001 gegenüber. Die Farbe des Kreises zeigt die jeweils überwiegende Komponente, die Kreisgröße das Ausmaß des Überschusses an.

Die Wanderbilanz 1991-2001

Die Wanderung über die Gemeindegrenzen



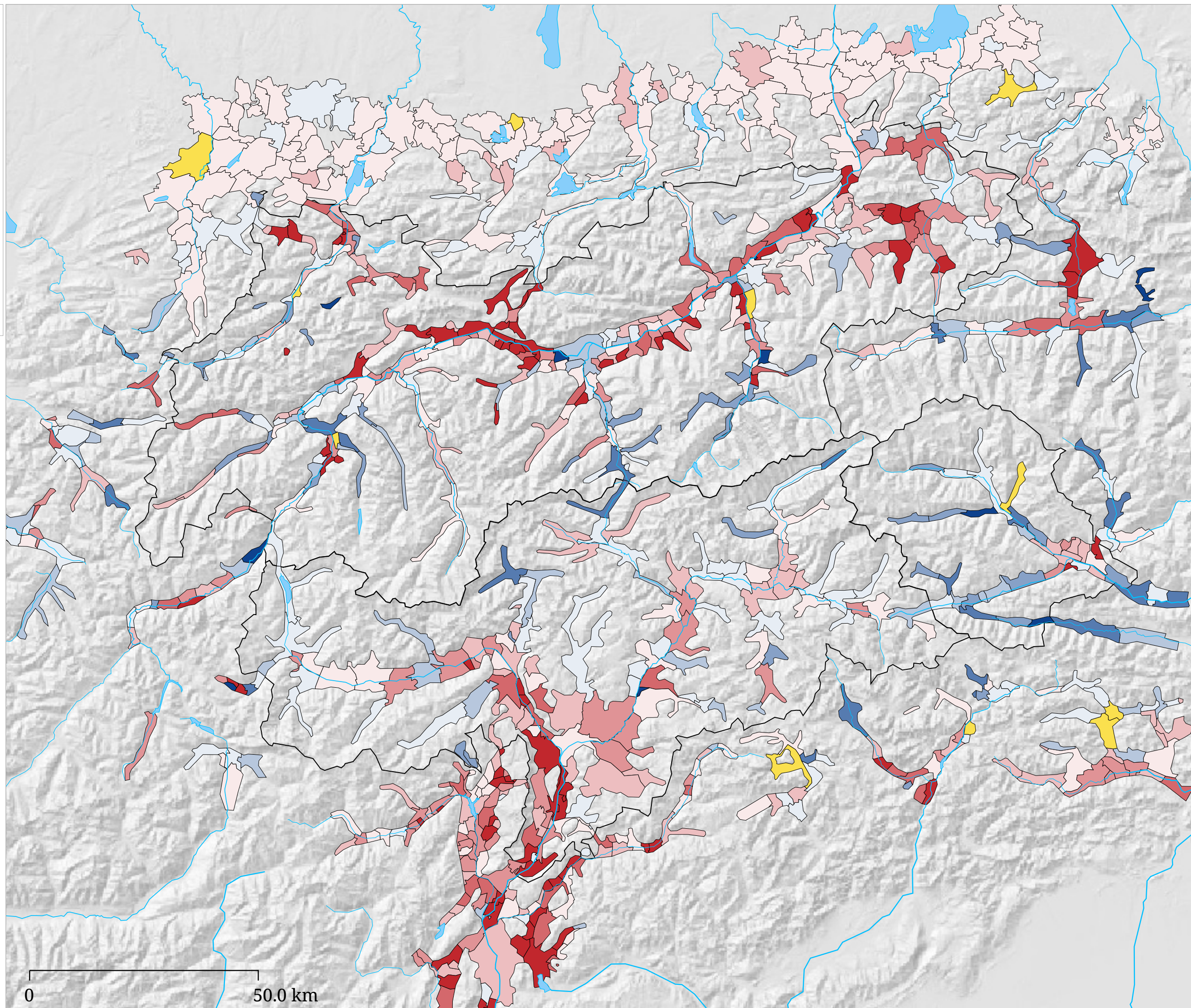
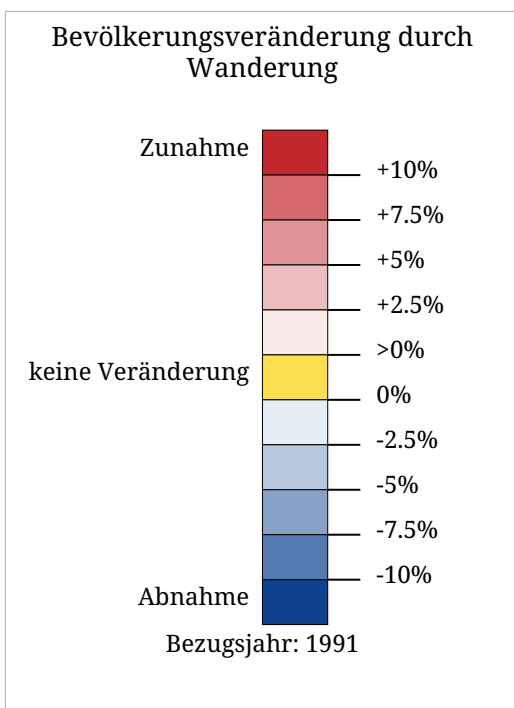
Die Wanderbilanz setzt sich aus den Zu- und Abwanderungen zusammen. Ihre Gegenüberstellung ergibt den Wandersaldo. Überwiegt in einem Gebiet die Zuwanderung ist der Wert positiv und die Bevölkerung wächst. Wandern mehr Menschen ab als zu, ist er negativ und die Einwohnerzahl sinkt.

Die Wandersalden der Gemeinden im Tirol Atlas-Gebiet sind im überwiegenden Maße positiv. Am deutlichsten fallen sie in den großen Tiroler Haupttälern aus. Eine gewichtige Ausnahme mit den größten absoluten Wanderverlusten im Bearbeitungsgebiet stellt die Landeshauptstadt Innsbruck samt einiger Umlandgemeinden dar. Darüber hinaus überwiegt Abwanderung auch in den Gemeinden in den Seitentälern.

Oberinntal und Mieminger Plateau
 (©Maria Haffner)

Wandersaldo 1991-2001 (in Promille)

Gebiet	Gemeinden mit	
	Minimum	Maximum
Land Tirol	Innsbruck -4302	Telfs +1940
Südtirol	Brenner -225	Eppan +1295
Tirol	Innsbruck -4302	Telfs +1940
Atlas-Gebiet	Innsbruck -4302	Trient +4136



Die Karte zeigt für den Zeitraum 1991-2001 das relative Ausmaß der Bevölkerungsveränderung, verursacht durch Zuzüge in die Gemeinden und Wegzüge aus diesen (=Wanderung bzw. Migration).

Die Bevölkerungsentwicklung aufgrund der Wanderung 1991-2001

Wachstumszone Inntal



Eine Möglichkeit für Gemeinden an Einwohnern zuzulegen, sind Wanderungsgewinne, die dann auftreten, wenn mehr Personen zu- als wegziehen. Gemessen an der Bevölkerungszahl gelingt dies im Tirol Atlas-Gebiet vor allem den Gemeinden in Nordtirol.

Dort erstreckt sich eine Zone von Gemeinden stärkeren Wachstums entlang des Inntales beiderseits von Innsbruck, wobei die Landeshauptstadt selbst ausgeklammert bleibt. Der westliche Bereich reicht bis Imst, der östliche bis Kufstein. Ausläufer reichen in die Seitentäler und greifen über Pässe hinaus.

Ein geschlossenes Gebiet mit großen relativen Bevölkerungsverlusten aufgrund von Abwanderung bilden die Osttiroler Gemeinden außerhalb des Lienzer Beckens.

Inntal bei Schwaz
 (©Andrea Hemetsberger)

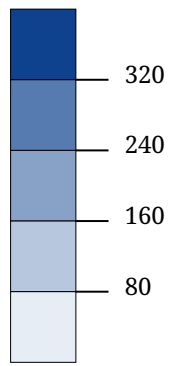
Bevölkerungsveränderung afgrd. von Wanderung 1991-2001 (in %)

Gebiet	GemeindeMin.	GemeindeMax.
Südtirol	Waidbruck -16,2	Plaus +29,5
Nordtirol	Rattenberg -24	Unterperfuss +26
Osttirol	Untertilliach -14,7	Amlach +20,3
Land Tirol	Rattenberg -24	Unterperfuss +26
Tirol	Rattenberg -24	Plaus +29,5
Atlas-Gebiet	Rattenberg -24	Smarano +33,6

Kartenset »Wanderung«

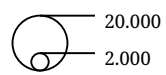
Abwanderung aus den Gemeinden (1997 - 2001)

Wegzüge pro 1000 Einwohner im Zeitraum 1997-2001

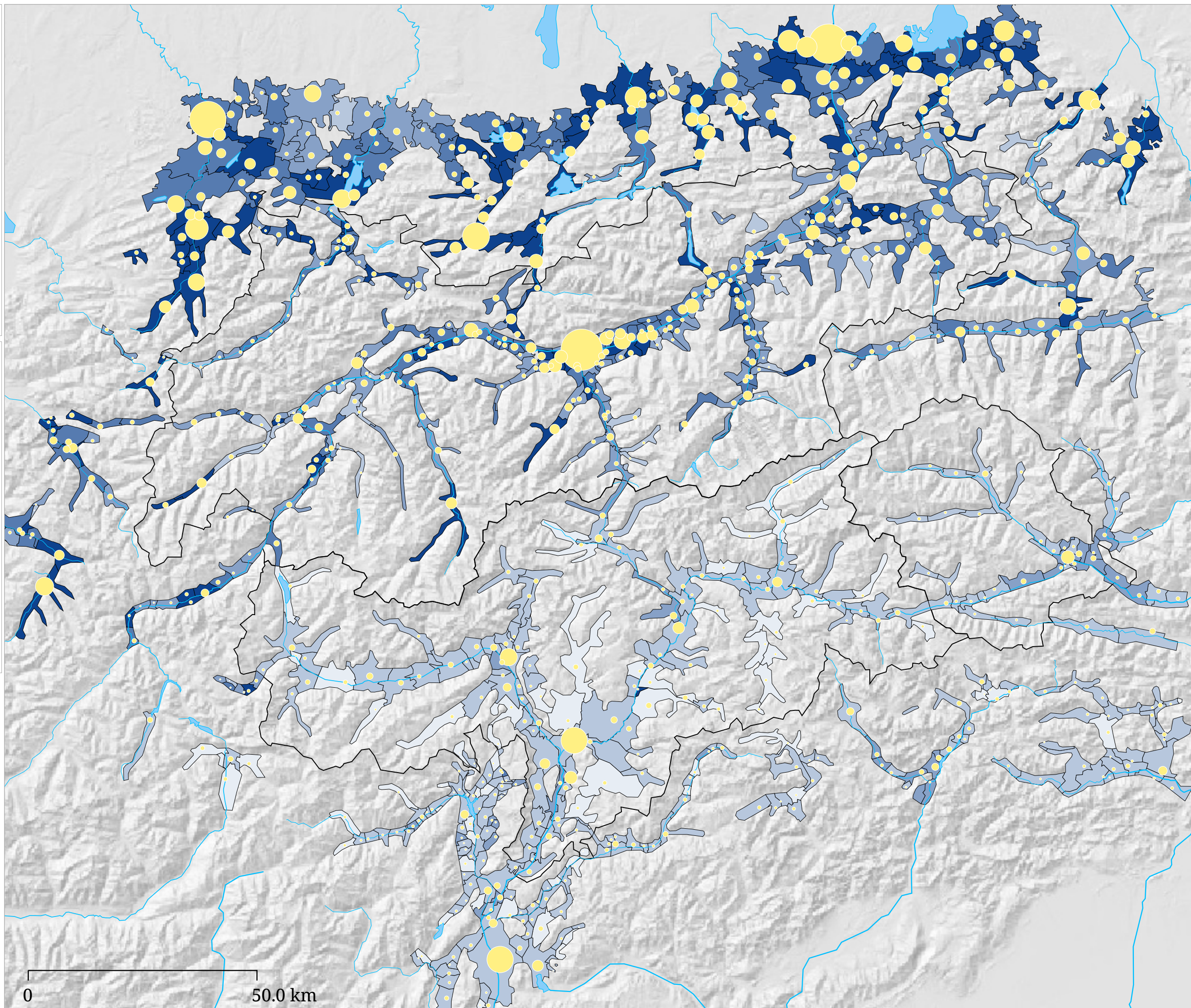


Bezugszeitpunkt 31.12.1996

Summe der Wegzüge 1997-2001



Anzahl



Die Karte stellt für den Zeitraum 1997-2001 die Abwanderung aus den Gemeinden dar. Die Größe der Kreise steht für die Anzahl der Wegzüge. Die Farbintensität der Flächen zeigt das Ausmaß der Abwanderungsrate (Wegzüge pro 1000 Einwohner) an.

Abwanderung aus den Gemeinden 1997-2001

Nord-Süd Gefälle



Um den Umfang von Wanderbewegungen abschätzen zu können, verwendet man als Kennzahl die Abwanderungsrate. Sie gibt die Anzahl von Wegzügen pro 1000 Einwohner (des Ausgangsjahres) wieder.

Gebiete mit hoher Abwanderung von 1997-2001 fallen im Arbeitsgebiet des Tirol Atlas mit jenen mit hoher Zuwanderung zusammen.

Großräumig lässt sich im Tirol Atlas-Gebiet hinsichtlich Abwanderungsrate ein Nord-Süd Gefälle feststellen. Dabei sind allfällige Unterschiede im Meldewesen zu berücksichtigen.

In allen Landesteilen Tirols ist eine zentrenorientierte Abwanderung (Landes- und Bezirkshauptstädte) zu beobachten. Ein besonders in Nordtirol deutliches Phänomen sind extrem hohe Werte in Tourismushochburgen mit hoher Gästezahl und Tourismusintensität.

Kitzbühel
 (©Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum)

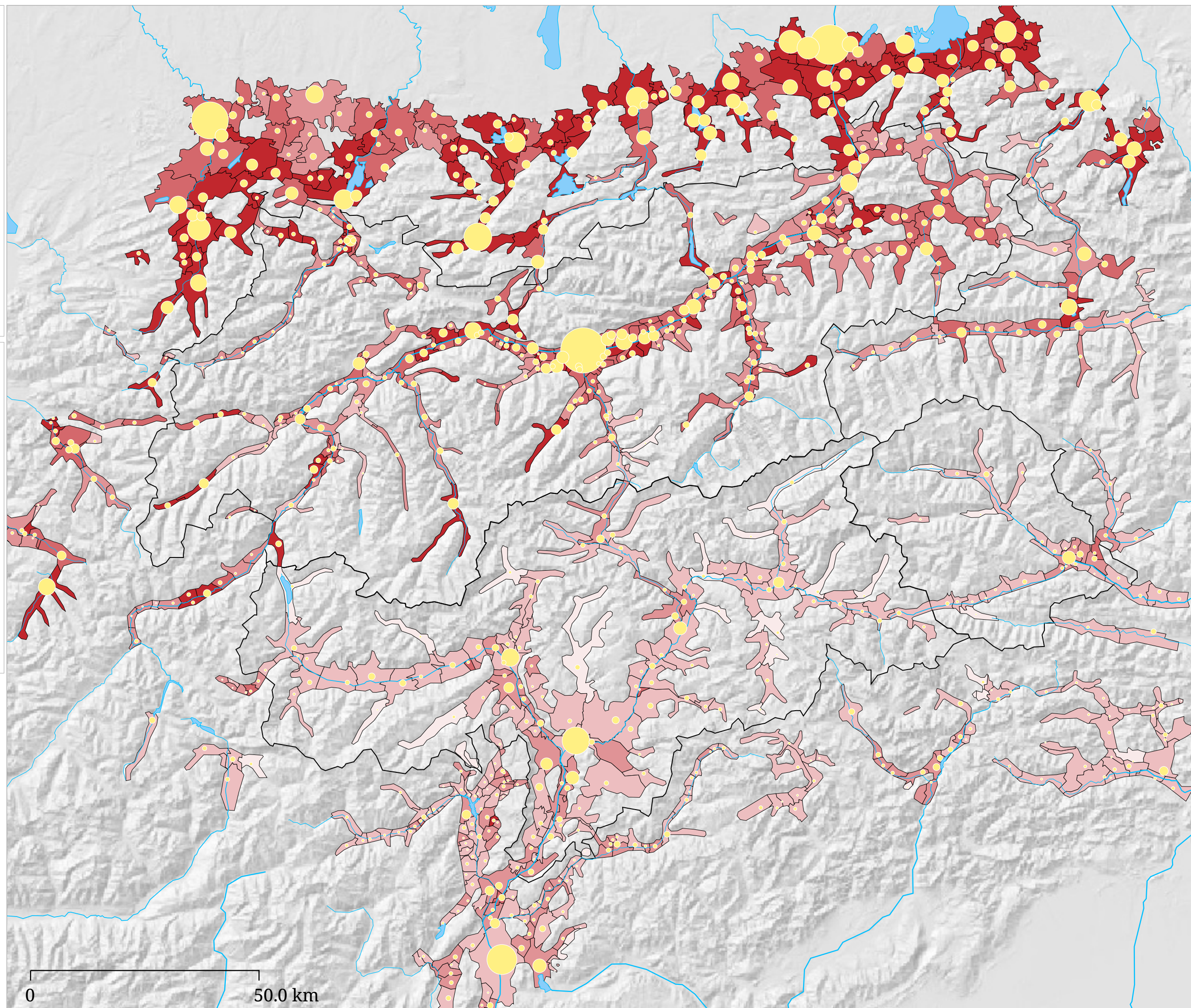
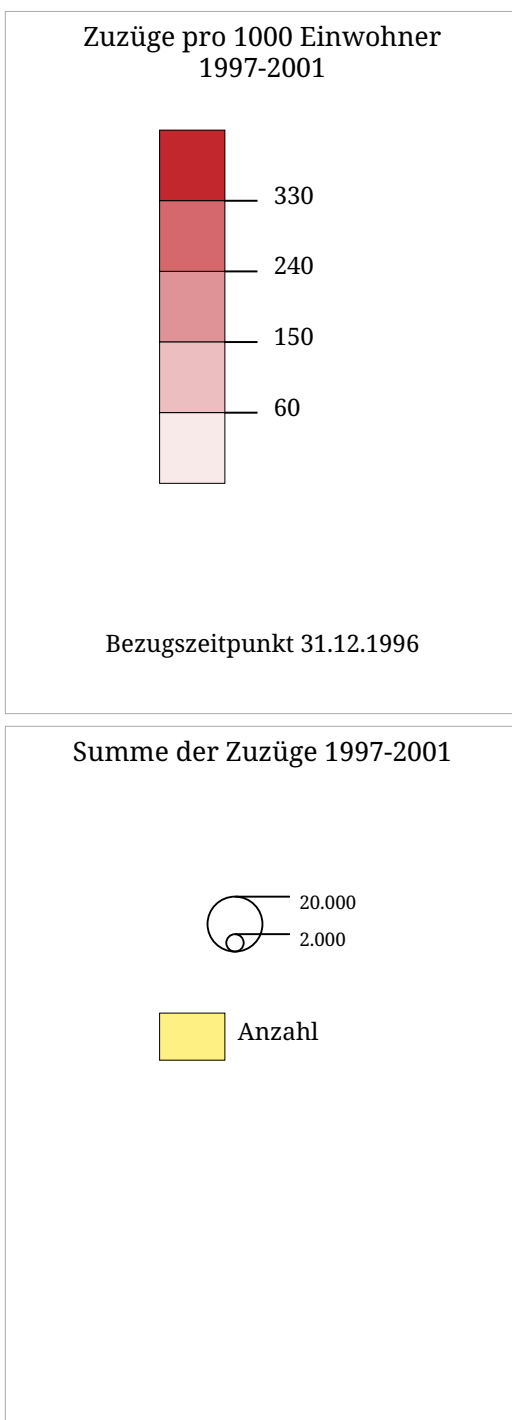
Abwanderungsrate in den Gemeinden 1997-2001 (in Promille)

Gebiet	Gemeinden mit	
	Minimum	Maximum
Land Tirol	Innervillgraten 87	Ischgl 831,7
Südtirol	Badia/Abtei 39,6	Waidbruck 328
Tirol	Badia/Abtei 39,6	Ischgl 831,7
Atlas-Gebiet*	Cavizzana 29,3	Balderschwang 1072,1

*Österreichische Gemeinden mit jährlich 1 bis 3 Abwanderungen aufgrund Datenschutz nicht berücksichtigt.

Kartenset »Wanderung«

Zuwanderung in die Gemeinden (1997 - 2001)



Die Karte stellt für den Zeitraum 1997-2001 die Zuwanderung in die Gemeinden dar. Die Größe der Kreise steht für die Anzahl der Zuzüge. Die Farbintensität der Flächen zeigt das Ausmaß der Zuwanderungsrate (Zuzüge pro 1000 Einwohner) an.

Zuwanderung in die Gemeinden 1997-2001

Nord-Süd Gefälle



La Val, Wengen
 (©Dr. Hans Gschnitzer)

Um den Umfang von Wanderbewegungen abschätzen zu können, verwendet man als Kennzahl die Zuwanderungsrate. Sie gibt die Anzahl von Zuzügen pro 1000 Einwohner (des Ausgangsjahres) wieder.

Gebiete mit hoher Zuwanderung von 1997-2001 fallen im Arbeitsgebiet des Tirol Atlas mit jenen mit hoher Abwanderung zusammen.

Großräumig lässt sich im Tirol Atlas-Gebiet hinsichtlich Zuwanderungsrate ein Nord-Süd Gefälle feststellen. Dabei sind allfällige Unterschiede im Meldewesen zu berücksichtigen.

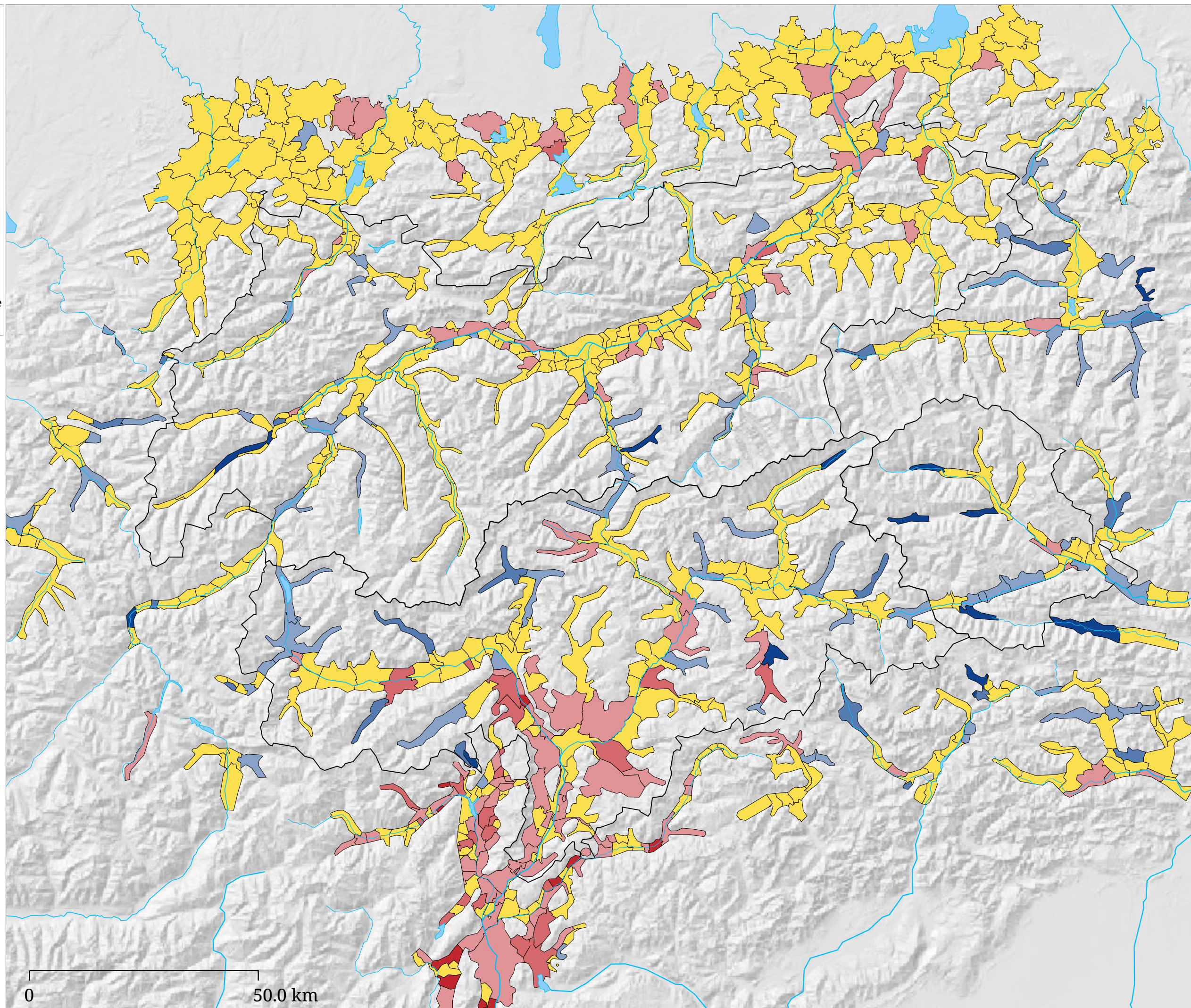
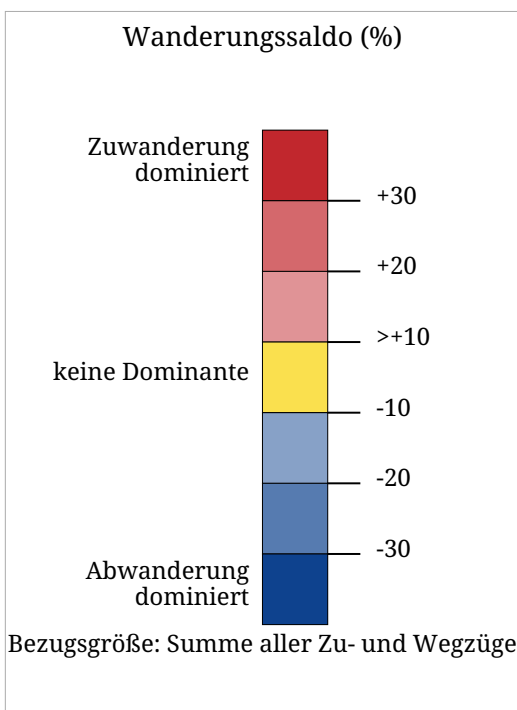
In allen Landesteilen Tirols ist eine zentrenorientierte Zuwanderung (Landes- und Bezirkshauptstädte) zu beobachten. Ein besonders in Nordtirol deutliches Phänomen sind extrem hohe Werte in Tourismushochburgen mit hoher Gästezahl und Tourismusintensität.

Zuwanderungsrate in den Gemeinden 1997-2001 (in Promille)

Gebiet	Gemeinden mit	
	Minimum	Maximum
Südtirol	La Val/Wengen 33,3	Waidbruck 317,5
Land Tirol	Prägraten 38,7	Ischgl 850
Tirol	La Val/Wengen 33,3	Ischgl 850
Atlas-Gebiet*	La Val/Wengen 33,3	Balderschwang 1052,9

*Österreichische Gemeinden mit jährlich 1 bis 3 Zuwanderungen aufgrund Datenschutz nicht berücksichtigt.

Kartenset »Wanderung« Wanderungstypen (1997 - 2001)



Die Karte zeigt anhand des relativen Zuwandererüberschusses die jeweils dominierenden Faktor der Wanderung in den Gemeinden 1997-2001.

Wanderungstypen der Gemeinden 1997-2001

Die Tiroler Landesteile unterscheiden sich deutlich



Die Wanderung setzt sich aus Zu- und Abwanderung zusammen. Überwiegt eine Komponente um mehr als 10 Prozent des Gesamtvolumens, wird sie als dominierend angesehen.

Das Bild im Tirol Atlas-Gebiet wird von Gemeinden bestimmt, bei denen aufgrund der zu geringen Unterschiede zwischen den beiden Wanderungskomponenten nicht klar zwischen Zuzugs- oder Abwanderungsgemeinde unterschieden werden kann.

Für die Nordtiroler Gemeinden trifft dies in besonderem Maße zu, mehr als drei Viertel zählen zu dieser Gruppe. Ganz anders das Bild in Osttirol. Dort sind beinahe die Hälfte Wegzugsgemeinden. In Südtirol wiederum sind die Zuzugsgemeinden mit einem Anteil von mehr als einem Viertel besonders stark vertreten.

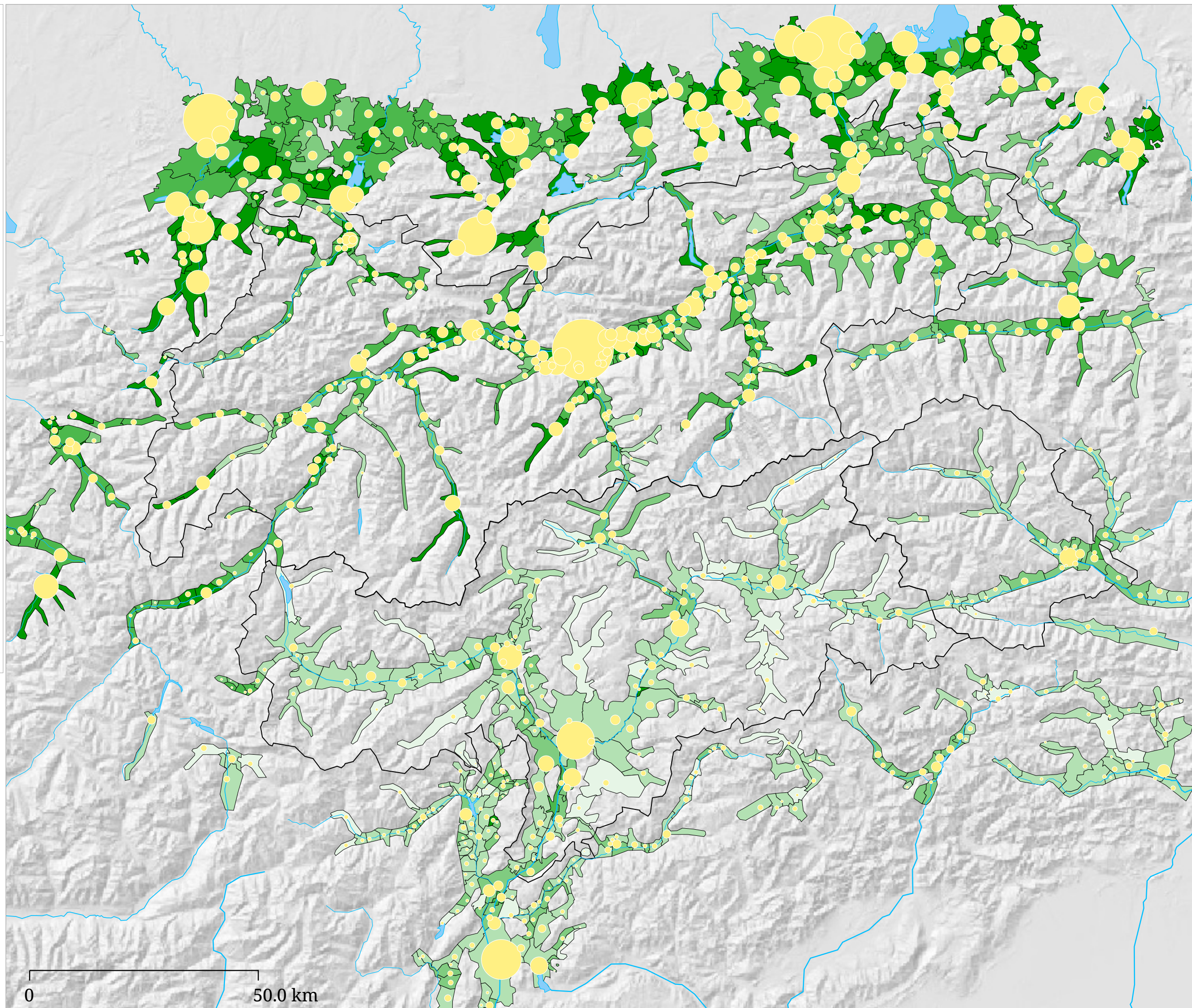
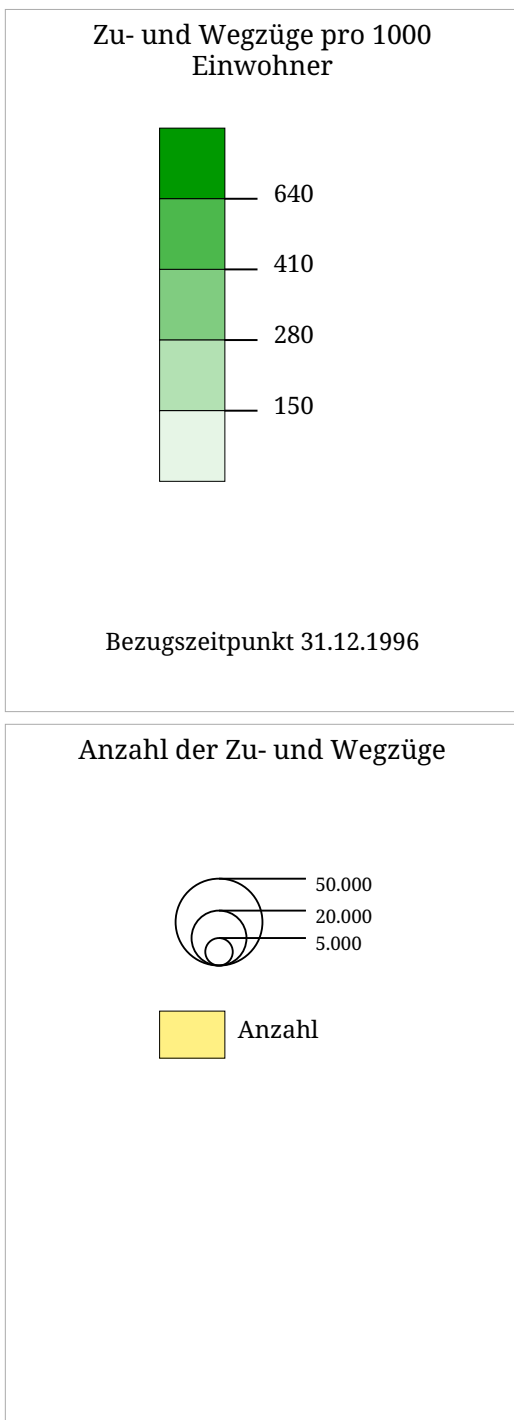
Stubaital
(©Dr. Hans Gschnitzer)

Dominierender Faktor bei der Wanderung in den Gemeinden 1997-2001

Gebiet	Anzahl der Gemeinden im Tirol Atlas-Gebiet			
	gesamt	Zuzüge	Wegzüge	keine Dominante
Land Tirol*	257	28 (11%)	37 (14%)	192 (75%)
Südtirol	116	31 (27%)	23 (20%)	62 (53%)
Tirol*	373	59 (16%)	60 (16%)	254 (68%)
Atlas-Gebiet*	768	146 (19%)	107 (14%)	515 (67%)

*aus Datenschutzgründen ohne Gschnitz, Obernberg a.B., Unterperfluss, Faggen, Fendels, Kaunerberg, Gramais, Hinterhornbach, Kaisers, Namlos, Pfafflar, Vorderhornbach, Brandberg, Rohrberg, Außervillgraten, Innervillgraten, Lavant, Obertilliach, St.Johann i.W., St.Veit i.D., Schlaiten, Untertilliach.

Wanderungsvolumen zwischen den Gemeinden (1997 - 2001)



Die Karte stellt für den Zeitraum 1997-2001 die Gemeindegrenzen überschreitende Wanderung in den Gemeinden dar. Die Größe der Kreise steht für die Anzahl der Wanderungsbewegungen (Zuzüge+Wegzüge). Die Farbintensität der Flächen zeigt das Ausmaß der Wanderungsrate (Wanderungsbewegungen pro 100 Einwohner) an.

Wanderungsvolumen der Gemeinden 1997-2001

Nord-Süd Gefälle



Copyright © Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Raumordnung Statistik

Um den Umfang von Wanderbewegungen besser abschätzen zu können, verwendet man als Kennzahl die Bruttowanderungsrate. Sie gibt das Wanderungsvolumen (=Zu- und Wegzüge) pro 1000 Einwohner (des Ausgangsjahres) wieder.

Großräumig lässt sich im Tirol Atlas-Gebiet hinsichtlich Bruttowanderungsrate ein Nord-Süd Gefälle feststellen. Dabei sind allfällige Unterschiede im Meldewesen zu berücksichtigen.

In allen Landesteilen Tirols ist eine zentrenorientierte Wanderung (Landes- und Bezirkshauptstädte) zu beobachten. Ein besonders in Nordtirol deutliches Phänomen sind extrem hohe Werte in Tourismushochburgen mit hoher Gästezahl und Tourismusintensität.

Sölden
 (©Amt der Tiroler Landesregierung)

Bruttowanderungsrate in die Gemeinden 1997-2001 (in Promille)

Gebiet	Minimum	Gemeinden mit	
			Maximum
Land Tirol	Kartitsch 139,1		Ischgl 1681,9
Südtirol	Gsies 92,3		Waidbruck 645,5
Tirol	Gsies 92,3		Ischgl 1681,9
Atlas-Gebiet	Gsies 92,3		Balderschwang 2125

*Österreichische Gemeinden mit jährlich 1 bis 3 Wanderbewegungen afgrd. Datenschutz nicht berücksichtigt.